

in das auf die Sammeltätigkeit Martins von Zalva zurückgehende Corpus von Texten zum Großen Abendländischen Schisma und untersucht vor allem drei Hss. aus der Bibl. nationale de France in Paris (ms. lat. 1462, 1469 und 1470) sowie deren wechselseitige Beziehungen. – Ángela FRANCO MATA, Pontificaux des XIV^e et XV^e siècles conservés en Espagne (S. 151–188), skizziert zunächst anhand eines konkreten Beispiels aus dem 13. Jh. den inhaltlichen Aufbau eines Pontificale und unternimmt anschließend eine tour d’horizon durch die etwas mehr als 50 in spanischen Bibliotheken und Archiven aufbewahrten Exemplare. – Marta PAVÓN RAMÍREZ, La biblioteca de Pedro Martínez de Luna, arzobispo de Toledo (1403–1414) y sobrino homónimo de Benedicto XIII, en un documento inédito del Archivo Secreto del Vaticano (S. 189–207), ediert aus einer Sammelhs. des Archivo Apostolico Vaticano (Reg. Vat. 332) die auf Kastilisch eingetragenen Bestimmungen Benedikts XIII. in seiner Funktion als Testamentsvollstrecker seines Neffen Pedro Martínez de Luna y Albornoz und wertet die darin angeführten Angaben über die Büchersammlung des Erzbischofs von Toledo aus, die einerseits dessen berufliche Laufbahn (zahlreiche kanonistische Texte), andererseits seine privaten Interessen (Humanistica) widerspiegeln. – Paul PAYAN, Aménagement de l’espace et usage de la bibliothèque dans le palais pontifical d’Avignon au temps de Benoît XIII (S. 211–227), zeigt anhand einschlägiger Bücherlisten (insbesondere des Inventars von 1369, des Katalogs von 1375 und der *Nova ordinatio* von 1407) und anderer Quellen (Rechnungen etc.) zur päpstlichen Bibliothek in Avignon, wie man aus diesen Texten Erkenntnisse zur Aufstellung der Bücher in verschiedenen Bibliotheksräumen und deren Funktion gewinnen kann. – Christine Maria GRAFINGER, Auflösung der mittelalterlichen Bibliothek der Päpste in Avignon und Gründung der Vatikanischen Bibliothek in Rom (S. 229–239), gibt einen Überblick über die Entstehung der päpstlichen Büchersammlung in Avignon und über deren weiteres Schicksal nach der (teilweisen) Transferierung in den Vatikan. – Antonio MANFREDI, Nicolas V pape humaniste et théologien aux origines de la Vaticane. De l’historiographie à la reconstruction de ses intérêts d’érudit (S. 241–254), resümiert unter Benützung der einschlägigen Quellen (Biographien Parentucellis von Manetti und Vespasiano da Bisticci; erhaltene Hss.; eigenhändige Marginalien) die Erkenntnisse der neueren Forschung zur Bibliothek sowie zu den wissenschaftlichen Interessen Nikolaus’ V. und zeigt, dass sich das humanistische Streben *ad fontes* durchaus auch in der Integration scholastischer Werke (Thomas von Aquin etc.) in die Büchersammlung des Papstes niederschlägt. – Nicolas WEILL-PAROT, Pedro Garsia, la papauté et l’art talismanique: retour sur la censure d’un livre célèbre (S. 255–267), geht den Quellen eines Abschnitts der *Determinationes magistrales contra conclusiones apologeticas Ioannis Pici Mirandulani concordiae comitis* des Bischofs von Ales und späteren Bibliothekars der päpstlichen Büchersammlung nach und weist auf die Entlehnung der entsprechenden Texte aus der päpstlichen Bibliothek in diesem Zusammenhang hin. – Abschließend zieht Anette LÖFFLER, Ertrag und Forschungsperspektiven (S. 269–273), ein Resümee über die Beiträge der ersten drei Sektionen und formuliert dringende Desiderata aus dem Themenkreis. – Die über 250 Seiten umfassende Sektion IV (Bücher Benedikts XIII.)